

Bald wieder schaufeln im Lindenbrink

Im August soll es eine zweite Ausgrabung geben / Fundstücke zur Untersuchung und Restauration geschickt

RIEHE. Im Lindenbrink bei Riehe wird seit Jahren Lokalgeschichte ausgebuddelt. Seit der bislang letzten Grabung im vergangenen Sommer gibt es neue Erkenntnisse. Zudem sollen im August ehrenamtliche Helfer erneut zu den Schaufeln greifen.

Rückblick: Bei einer geophysikalischen Untersuchung 2018 wurden Siedlungsspuren aus dem frühen und hohen Mittelalter auf dem Lindenbrink festgestellt (wir berichteten). Ausgehend von den durch die geophysikalische Untersuchung gewonnenen Erkenntnissen, erfolgte im vergangenen Sommer eine erneute Grabung unter der Leitung des Kommunalarchäologen Daniel Lau, bei der 20 Ehrenamtler mithalfen.

Dabei sei die Truppe auf eine Doppelpfostengrube eines mittelalterlichen Wohngebäudes sowie auf einen Graben beziehungsweise eine Grube mit Abfällen aus dem Mittelalter gestoßen, schilderte Ralf Schröder vom Arbeitskreis Heimatgeschichte. Die bei der geophysikalischen Untersuchung festgestellten Hinweise auf eine Siedlung wurden somit nachgewiesen.

Die folgenden Monate brachten neue Erkenntnisse. „Bei weiteren Detektorbegehungen im Rahmen der Grabung wurden weitere Kreuzscheiben- und Heilgenfibeln, ein bronzener Fingerring, ein kleines Bleikreuz und eine unbeschädigte, noch funktionsfähige Schelle mit Resten einer Vergoldung aus dem 11. oder 12. Jahrhundert gefunden“, erläuterte Schröder.



Zur Ausgrabung wollen sich die Ehrenamtler im Sommer wieder auf dem Lindenbrink versammeln. Im vergangenen Jahr wurde beispielsweise von Ronald Reimann eine noch funktionsfähige Schelle gefunden (kleines Bild). FOTOS: PR.

Sieben metallische Funde wurden in einer darauf spezialisierten Werkstatt in Schleswig restauriert. Die Kosten übernahm die Kommunalarchäologie der Schaumburger Landschaft. Die Knochenfunde sollen bald an der Universität Münster bestimmt werden. Beispielsweise soll untersucht werden, von welcher Tierart sie stammen.

Um das genaue Alter der Knochen und der gefundenen Holzkohle aus der mittelalterlichen Abfallgrube zu bestimmen, ist eine aufwendige naturwissenschaftliche Untersu-

chung erforderlich – die sogenannte Radiokarbon-Datierung. Der Kommunalarchäologe will zwei oder drei Knochen- und Holzkohlenproben analysieren lassen. Der Verein Glück-Auf Riehe werde sich an den Kosten beteiligen. „Diese Angaben sind für die weitere geschichtliche Erforschung von Riehe und für das Bewerten der gesamten Zusammenhänge an diesem besonderen und für Schaumburg einzigartigen Fundplatz von großer Bedeutung“, so Schröder.

Im August rücken die Hob-

byhistoriker unter der Leitung von Lau erneut mit Eimern und Schaufeln im Lindenbrink aus. Geplant sind die Fortsetzung der Grabung an der Abfallgrube und ein neuer Schnitt im Bereich eines vermeintlichen Hauses mit Feuerstelle. Wer dabei mitwirken möchte, kann sich an Lau oder den Rieher Arbeitskreis wenden.

Die Gruppe hat noch weitere Pläne. Bei der Pumpenfete



in Riehe sollen einige Fundstücke präsentiert werden. Zudem soll ein Flyer erstellt werden. Wann das Fest in diesem Jahr gefeiert wird, ist momentan noch offen. Normalerweise geht es im August über die Bühne. göt